

Aktuelles zum Familienrecht



Ehevertrag: Vereinbarte Gütertrennung kann bei unangemessener Benachteiligung unwirksam sein

Vor der Hochzeit schließen viele Paare heutzutage einen **notariellen Ehevertrag**. Darin kann geregelt werden, was im Fall einer **Scheidung** für **Unterhalt**, **Altersversorgung** und **Vermögen** gelten soll. Häufig wird auch die **Gütertrennung** vereinbart. Dann gehört das **Vermögen**, das ein Ehegatte während der Ehe erwirbt, nur ihm allein und wird – anders als im gesetzlichen Regelfall der **Zugewinnngemeinschaft** – auch im Fall der **Scheidung** nicht geteilt. Beim Tod eines Ehegatten steht dann dem anderen auch kein **Zugewinnausgleich** zu, der den Anteil am Nachlass erhöht. Ein solcher Vertrag kann aber auch nichtig sein.

Hierauf wies das Oberlandesgericht Oldenburg (Beschluss vom 10.05.2017) hin. In dem Fall hatte eine Ehefrau nach dem Tod ihres Mannes auch ihren Anspruch auf **Zugewinnausgleich** und damit eine Erhöhung ihres Anteils am **Nachlass** geltend gemacht. Sie hatte einen entsprechenden **Erbschein** beantragt. Das Amtsgericht lehnte dies ab. Schließlich habe die Ehefrau durch den **notariellen Ehevertrag** auf den **Zugewinn** verzichtet.

Auf ihre Beschwerde hin gab das OLG der Frau recht. Der **Ehevertrag** sei nichtig und entfalte keine Rechtswirkung. Denn nach dem Vertrag hätte die Frau weder Anspruch auf den **Zugewinnausgleich** noch auf Teilhabe an den Rentenansprüchen ihres Mannes (**Versorgungsausgleich**) gehabt. Außerdem wäre auch ihr **Unterhaltsanspruch** weitgehend eingeschränkt worden. Dies sei jedenfalls in der Summe eine unangemessene **Benachteiligung** der Ehefrau, so die Richter. Das führe zur Nichtigkeit, weil die Ehefrau beim Abschluss des Vertrags in einer Zwangslage und ihrem künftigen Ehemann in Lebenserfahrung und Bildung deutlich unterlegen gewesen sei.

Sie war nämlich Auszubildende im Betrieb ihres 20 Jahre älteren künftigen Ehemanns, hochschwanger und musste damit rechnen, dass die bevorstehende Hochzeit ohne ihre Unterschrift abgesagt werden würde.

Aktuelles zum Familienrecht



Weil der Vertrag ungültig ist, haben die Ehegatten im gesetzlichen Güterstand der **Zugewinnngemeinschaft** gelebt. Deshalb ist auch der Anteil der Ehefrau am **Nachlass** des Ehemanns durch den **Zugewinnausgleich** erhöht.

OLG Oldenburg, 3 W 21/17

Autor: Maria U. Lottes, Rechtsanwältin, Fachanwältin für Familienrecht, Düsseldorf

Der Inhalt dieses Schreibens stellt einen kostenlosen Service für den informellen Gebrauch dar und kann eine Rechtsberatung nicht ersetzen. Die angesprochenen Rechtsfälle können nicht ohne weiteres auf konkrete Lebenssachverhalt übertragen werden. Daher ist jede Haftung für Schäden aus der Verwendung dieser Informationen ausgeschlossen. Dieses Rundschreiben ist urheberrechtlich geschützt.

Maria U. Lottes **Rechtsanwältin**

Fachanwältin für Familienrecht
Erich-Müller-Straße 25
40597 Düsseldorf
Tel. 0211 – 710 37 01
Fax 0211 – 711 96 54
www.anwaltskanzlei-lottes.de
info@anwaltskanzlei-lottes.de